

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 138 (1997)

Artikel: Bruder Klaus und sein Ranft
Autor: Imfeld, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruder Klaus und sein Ranft

von Karl Imfeld

Vor mehr als fünfhundert Jahren hat einer buchstäblich nach seinem Platz auf dieser Welt gesucht. Niklaus von Flüe, heute besser bekannt als Bruder Klaus. Von zu Hause möglichst weit weg wollte er. Ein Bauer in Liestal sagte ihm, das wäre nichts für ihn. Da gehöre er nicht hin. Er solle nach Hause, zu seinen Leuten. Klaus hat auf den Bauern gehört und in seiner vertrauten Umgebung wie ein verscheuchtes Reh einen Ort gesucht in den Bergen. Schliesslich kam er im Flüeli, nur wenige hundert Meter von seinem früheren Haus, unten im Ranft, für die letzten zwanzig Jahre seines Lebens als Einsiedler zur Ruhe.

Politiker, einfaches Volk, gelehrte Wunderfitze und Boten eidgenössischer Städ-

te und Stände, sogar ein Gesandter des Herzogs Sigismund von Österreich, kamen und fragten um Rat. Immer dasselbe Problem: Wie kommt man zum Frieden? Zum Frieden mit sich selbst, mit Gott und den Menschen.

Der Ranft ist eine eigene Welt. Steil führt der Weg zur Melchaa hinab, just bevor sie die enge Schlucht hinabläuft. Zu beiden Seiten fast senkrechter Hang. Unten der Bach und darüber ein Streifen Himmel. Und doch, wer hinabsteigt gerät nicht in die Enge einer Schlucht. Er gewinnt den Eindruck einer kleinen geschlossenen Landschaft. Sie war einst der Platz eines Menschen in dieser Welt oder besser gesagt die Welt eines Menschen.

